

Nr. 93. Hirschberg, Sonnabend den 21. November **1857.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 15. November. Se. **Majestät der König** machten am 12ten eine Spazierfahrt und fuhren auch bei Sr. Königlichen Hoheit dem **Prinzen Karl** vor, welcher seit einiger Zeit leidend ist.

Mehrere Schiffsleute eines in diesen Tagen in Stettin angekommenen Schiffes haben eine See-Meuterei gegen ihren Kapitän unternommen und einer derselben hat sich sogar so weit vergessen, daß er zu thätlicher Mißhandlung desselben geschritten ist. Auf Antrag des Kapitäns ist dieser Vorfall zur Kenntniß der betreffenden Behörden gelangt.

Magdeburg den 16. November. In Folge eines anonymen Schreibens hat man Eisenbahnarbeiter dabei ertappt, wie sie zur Nachtzeit die auf dem hiesigen Magdeburg-Leipziger und Potsdamer Bahnhofe befindlichen Güterwagen mittelst Nachschlüssel geöffnet und bestohlen haben. In Buckau wurde das Versteck gefunden, in welchem die gestohlenen Gegenstände, Zucker, Kaffe, Thee, Rum, Tuch, Tabak, Cigarren u. s. w. aufgespeichert lagen, zu deren Fortschaffung ein zweispänniger Wagen requirirt werden mußte. Wie viel Köpfe diese Diebesbande unter den Arbeitern zählt, wird erst die Untersuchung ergeben.

Oppeln, den 24. November. Wegen der Fortdauer der Rinderpest in Galizien hat die Regierung zu Oppeln angeordnet, daß keinerlei Hornvieh aus den österreichischen Staaten über die Grenze nach Oberschlesien ohne Abhaltung einer Quarantäne von 21 Tagen eingeführt werden darf.

Oesterreich.

Mailand, den 14. November. Für die durch die letzten Ueberschwemmungen in den Provinzen Pavia und Lodi Beschädigten haben der Kaiser 30,000, die Kaiserin 3000, die Erzherzogin Sophie 2000 und die Erzherzogin Charlotte ebenfalls 2000 Lire angewiesen.

Prag, den 12. November. Vor einiger Zeit war in der Stadt Horic bei einem Konflikt des dortigen Rabbiners mit einem Gemeindegliede die Entscheidung ergangen, der Vater eines herangereiften Knaben könne nicht, wie es jener Rabbiner verlangte, gezwungen werden, noch nachträglich an dem Kinde die Beschneidung vornehmen zu lassen. Jetzt ist die Entscheidung höchster Instanz dahin ergangen, daß die Meinung des Rabbiners für gerechtfertigt erklärt und seine Weigerung, ein unbeschnittenes Kind für zur Gemeinde angehörig anzusehen, aufrecht erhalten worden ist. Der Entscheid weist den betreffenden Vater an, seinen Sohn entweder noch nachträglich beschneiden oder ihn in der christlichen Religion unterrichten und sofort taufen zu lassen.

Belgien.

Brüssel, den 16. November. Von allen Seiten bereitet man sich zu dem Wahlkampf vor, der am 10. December stattfinden und den Sieg der liberalen oder der klerikalen Partei entscheiden soll. Von beiden Seiten werden ungeheure Anstrengungen gemacht, um sich den Erfolg zu sichern. — Gestern Abend kam der Prinz von Joinville hier an und begab sich sofort nach Schloß Laeken. Seine Familie erwartete ihn in Ostende, wo er sich heute nach England einschiffte.

Frankreich.

Paris, den 12. November. Gestern Abend ist der Justizminister Abbatucci gestorben. — Der Herzog Karl von Braunschweig erregte gestern im Theater Italien großen Skandal. Er spielte Schach mit seinen Genossen während der Vorstellung und machte dabei einen solchen Lärm, daß ihn der Direktor des Theaters auffordern musste, sich ruhig zu verhalten.

Paris, den 14. November. Der pariser Industrie-Ausstellungspalast soll, wie dies auch in München der Fall ist, diesen Winter zum Uebungsplatz der Truppen dienen. — Das Dampfschiff, auf welchem Marschall Randon nach Algier übersetzte, gerieth auf hoher See in Brand, jedoch konnte das Feuer zum Glück noch gelöscht werden, bevor es weiter um sich griff.

Paris, den 15. November. Die Nachrichten von der französischen Kolonie am Senegal reichen bis zum 13. Oktober. Die politische Lage ist vortrefflich. Der Lügenprophet Alhadschi, welcher den Franzosen so viel zu schaffen machte, ist aufs Haupt geschlagen und seine Macht vollständig in Auflösung. Es waren sogar Gerüchte von seiner Gefangenschaft und seinem Tode verbreitet. Nach andern Berichten war er in das Dorf Dinguiray entkommen.

Spanien.

Madrid, den 11. November. Das Manifest der Königin Christine widerlegt die gegen sie gerichteten Anklagen. Die Heirath der Königin Christine mit dem Herzog von Rianzaras hat am 12. Oktober 1844 stattgehabt, also zu einer Zeit, wo ihr die Revolution schon die Regierung genommen hatte, sie nicht mehr Vormünderin war und durchaus keinen Wittwengehalt erhielt. Was die Betheiligung der Königin an industriellen Unternehmungen betrifft, so bemerkt das Manifest: daß viele Monarchen dasselbe thaten und daß sie sich durch diese Ermunterung der großen öffentlichen Arbeiten den Dank des Landes erwarben. Wenn der Herzog von Rianzaras sich bei solchen Unternehmungen betheiligte, so übte er nur sein Recht als Spanier aus.

Italien.

Rom, den 6. November. General d'Orgoni, Chef sämmtlicher Truppen des Kaisers von Birma, ein Franzose, doch italienischer Abkunft, ist hier angekommen und hat dem Papst eröffnet, der Kaiser von Birma verlange im Interesse seiner katholischen Unterthanen gar sehr nach einigen Bischöfen aus Rom. Dieser Bitte soll demnächst gewillfahrt werden. Im birmanischen Reiche besteht ein apostolisches Vikariat zu Ava und in Pegu mit 12 Missionären. Nach den Registern der Propaganda fide lebten im Jahre 1843 unter den auf 3,700,000 angegebenen Einwohnern des birmanischen Reiches 2428 katholische Christen, deren Zahl sich seitdem bedeutend vermehrt hat.

Großbritannien und Irland.

London, den 13. November. Der Verlust des von London nach Australien segelnden Schiffes „Dunbar" hat unter den Londoner Rhedern eine düstere Stimmung erregt. Die Ladung soll mit 90000 Pfd. St. versichert gewesen sein. Alle an Bord befindlichen Personen, mit Ausnahme eines einzigen Matrosen, sind um's Leben gekommen.

London, den 15. November. Aus Lurgan in Irland wird gemeldet: Heute Nachmittag griff hier ein aus Fabrikarbeitern bestehender Haufe eine Fabrik an. Von der Polizei zurückgedrängt, begannen die Arbeiter die Fenster der Privathäuser einzuwerfen. Einige Schüsse fielen und mehrere Personen wurden verwundet, jedoch nur leicht. Die Polizei hat verschiedene Verhaftungen vorgenommen. Den Ursprung dieses Excesses schreibt man dem Umstande zu, daß den Arbeitern der angegriffenen Fabrik die Arbeitszeit und der Arbeitslohn verkürzt worden war.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 11. November. Nachrichten aus Tiflis melden von dem rechten Flügel der kaukasischen Linie, daß die neu angelegten Forts von Maikop und Atakum vollständig in Stand gesetzt und verproviantirt sind, um während der Winter-Monate jedem Angriff die Spitze bieten zu können. In den Küsten-Ländern des kaspischen Meeres macht Schamyl alle nur möglichen Anstrengungen, das verlorene Terrain wieder zu gewinnen. Im September hatte er ansehnliche Trupps Bergvölker unter Führung des Naib Abaker Debir in die Distrikte Salatawiens einrücken lassen. Zwei Bataillone Infanterie und ein irreguläres daghestanisches Reiter-Regiment mit zwei Berg-Geschützen vereitelten dies Vorhaben. Bei dem Kampfe verlor der Feind den einflußreichen Naib Jussuf Dylymowsky. Auf russischer Seite blieben 6 Reiter. Ein Offizier, 15 Reiter und ein Kosak sind verwundet worden.

In diesen Tagen hat hier in der Rathhausgasse in einem Häuserkomplex, der von nahe an 3000 Personen bewohnt wird, eine furchtbare Feuersbrunst stattgefunden. Trotz der heldenmüthigsten Aufopferung Einzelner verbrannten doch 7 Personen und eine Menge anderer wurden lebensgefährlich oder doch schwer beschädigt. Ein 10jähriges Mädchen, die Tochter eines Handwerkers, hat sich dabei durch Geistesgegenwart besonders ausgezeichnet und die Aufmerksamkeit des Kaisers auf sich gezogen, der ihr 100 S. R. geschenkt hat.

Moskau, den 31. Oktober. Es hat hier ein Universitätskonflikt stattgefunden, über den der „Nord" folgendes berichtet: In Folge eines Studentenskandals hatte die Polizei einen Agenten auf Posten gestellt, um nöthigenfalls bei der angedrohten Wiederholung die Hilfe der Wache herbeizurufen. An demselben Tage feierte ein Student mit einigen seiner Kommilitonen sein Namensfest. Als der Wein Abends ausgegangen, wollte einer von ihnen neuen Vorrath holen und gerieth dabei in die Hände des Polizeiagenten, der ihn bis in das Zimmer begleitete, aber von den andern wegen seiner Grobheit hinausgeworfen wurde. Der Polizeiagent kehrte mit Polizisten und Kosaken zurück, welche die Thüre erbrachen und die Studenten auf das ärgste mißhandelten, so daß mehrere in einem gefährlichen Zustande sich befanden. Dieser Vorfall wurde bald bekannt und am 13. Oktober versammelten sich 1300 Studenten und beschlossen, die Sache durch die Universität als Körperschaft verfolgen zu lassen. Eine Untersuchungskommission hatte die Sache bis zur Ankunft des Kaisers zu instruiren. Der Kaiser drückte seine Zufriedenheit über die genommenen Maßregeln aus. Die Sache wird nun mit einer Strenge untersucht, welche der Polizei wenig zu behagen scheint; diese hatte geleugnet, daß die Thüre jenes Zimmers eingeschlagen worden sei, die angestellten Untersuchungen an Ort und Stelle haben aber ergeben, daß die Thüre mit Axtschlägen erbrochen worden ist. Die Polizisten, die sich einen so brutalen Akt erlaubt haben, werden ohne Zweifel einer strengen Strafe unterliegen. Der Kaiser hat seine ganze Unzufriedenheit darüber ihrem Chef zu erkennen gegeben.

Serbien.

Zur Entdeckung des Attentats gegen den Fürsten ist man hauptsächlich dadurch gelangt, daß vor einiger Zeit der Senator Raja Damjanowitsch sich einen Paß für seinen Kutscher geben ließ. Da man schon seit einiger Zeit Verdacht erregende Indicien hatte, so wurde auf diesen Paß vigilirt und die Person, die sich mit demselben betreten ließ, verhaftet. Es erfolgten darauf die Aufschluß gebenden Geständnisse. Bei dem Attentat gegen den Fürsten sind erweislich nur der Senatspräsident und die Senatoren Damjanowitsch und Panu Jankowitz betheiligt. Anders verhält es sich mit den Plänen zum Umsturz der Regierung, von welchem der größere Theil der Senatsmitglieder Kenntniß gehabt zu ha-

ben scheint. Laut Aussage des verhafteten Präsidenten des obersten Gerichts- und Kassationshofes Zwetko Rakowitz sind ihm 5000 Dukaten zur Ausführung dieser Pläne durch den Geschäftsführer des Exfürsten Milosch Obrenowitsch in dessen Auftrage übergeben worden. — Dem Vernehmen nach sollen die sämmtlichen Donaubrückenköpfe und auch drei serbische Festungen durch türkische Truppen verstärkt werden.

Amerika.

Washington, den 28. Oktober. In Folge der Mittheilungen, die der Kapitän van Vliet nach seiner Rückkehr aus Utah dem Präsidenten gemacht hat, werden die Expeditionstruppen Ordre erhalten, in Fort Bridger, 130 Meilen vom Salzsee, Winterquartiere zu beziehen und vor dem Eintritt des Frühlings nichts feindliches gegen die Mormonen zu unternehmen. Bis dahin werden ihnen bedeutende Verstärkungen nachgesandt werden. Kapitän van Vliet hat sich bei seinem Aufenthalt in der Salzseestadt einer sehr guten Behandlung zu erfreuen gehabt. Young und die Kirchenältesten erklärten ihm einstimmig, daß sie sich der Expedition widersetzen würden und daß sie im schlimmsten Falle entschlossen seien, einen rühmlichen Märtyrertod einer verhaßten Knechtschaft vorzuziehen. Kapitän van Vliet schätzt die waffenfähige Mannschaft der Mormonen auf 5 — 6000 M., von denen ein großer Theil gut in den Waffen geübt ist.

Newyork, den 31. Oktober. Die Stadt **Baltimore** ist, um den bei den Wahlen stattgefundenen Excessen zu steuern, vom Gouverneur von Maryland in Belagerungszustand versetzt worden.

Nach den von der Regierung von **Mexiko** wegen Kolonisation des Isthmus von Tehuantepek erlassenen Verordnungen soll zunächst mit der Gründung dreier Ortschaften vorgegangen werden, an der Mündung des Quetzalkoatl, am Flusse Suchil und in der Sierra, welche die Ebene vom atlantischen Meere trennt. Die neuen Plätze, für deren jeden eine Quadratlegua Staatsland ausgeworfen ist, sollen die Namen Villa de Colon, Iturbide und Humboldt führen.

In **Mexiko** ist ein neues Kabinet gebildet worden. Die Aufständischen im Süden waren geschlagen worden und viele von ihnen wurden niedergemetzelt.

Die Regierung von **Venezuela** stand auf dem Punkte, sich für insolvent zu erklären.

Während auf **Kuba** allwöchentlich einige Schiffsladungen Negersklaven gelandet werden, kommen nun auch seit einiger Zeit im **französischen Westindien** Sklaven aus Guinea und den Nigerländern an. Auf Martinique und Guadeloupe, wo nach der Februarrevolution die Schwarzen emancipirt wurden, stellte sich ganz dasselbe Resultat heraus wie auf den englischen Antillen, d. h. die Neger mochten nicht mehr arbeiten. Die Pflanzer wandten sich in ihrer Verlegenheit nach Paris und nun ist ein förmlicher Negerhandel unter französischer Flagge organisirt worden. Die Franzosen haben in Afrika mit mehreren Häuptlingen Verträge abgeschlossen, denen zufolge dieselben im Laufe dieses Jahres 10000 schwarze „Arbeiter" abzuliefern haben, welche die Franzosen nach ihren Kolonien bringen. Diese Sklavenschiffe fahren offen unter französischer Flagge, haben giltige Papiere und die englischen Kreuzer können nicht gegen sie einschreiten.

Asien.

Ostindien. Die „Bombay-Times" vom 17. October enthält Näheres über die Belagerung von **Delhi**. Dieselbe begann am 20. Mai unter Befehl des Generals Anson. Man erwartete, daß derselbe sofort zum Sturme schreiten werde; allein schon eine Woche später hatte ihn die Cholera weggerafft. Sein Nachfolger, General Barnard, erlag am 5. Juli der Ruhr; an seine Stelle trat General Reid; allein kaum hatte er den Befehl übernommen, als auch er durch Krankheit genöthigt wurde, ihn wieder abzugeben. Im Monat August ersetzte ihn General Wilson, dem die Ehre beschieden war, die Stadt zu nehmen. Es war ihm unmöglich, die Stadt regelmäßig zu cerniren; auch verhinderte ihn die übermäßige Hitze, die Belagerung lebhafter zu betreiben, und die Engländer sahen sich genöthigt, ihre Rache zu vertagen. Am 26. August rückte ein 7000 Mann starkes Insurgenten-Corps mit 18 Kanonen aus der Stadt, in der Absicht, die Belagerer zu umgehen und von ihren Verschanzungen abzuschneiden. General Nicholson an der Spitze von 2000 Mann erreichte sie nach einem Marsche von fünf engl. Meilen, schlug sie und nahm ihnen fast ihre ganze Artillerie. Am 3. September kam endlich der Belagerungs-Train an, und die Operationen begannen sofort. Etwa 1900 Fuß vom Mori-Thore waren starke Batterien errichtet worden; die Insurgenten machten einen erfolglosen Angriff auf eine der englischen Positionen vor dem Kaschmirthore; das Feuer von beiden Seiten ward vom 8. bis 11. nicht mehr unterbrochen; an letzterem Tage begann eine noch wüthendere Kanonade und ein Bombardement. Die Insurgenten, welche sich zu schwach fühlten um Widerstand zu leisten, verließen ihre Befestigungen. Am 12. September lag die Kaschmir-Bastion in Trümmern da. Am 14. entsandte General Wilson drei Sturm-Colonnen nach jenem Eingange der Stadt. Ein Ingenieur-Lieutenant Namens Salkers näherte sich mit einem kleinen Häuflein leise dem Thore, und es gelang ihm, dasselbe trotz eines dichten Kugelregens in die Luft zu sprengen. Die Belagerer stürzten sich auf diese Stelle zu, und es gelang ihnen bald, sich eines Theiles der Wälle zu bemächtigen. Die aus einheimischen Hilfstruppen, nämlich aus Ghurkas (Nepalesen) und dem Contingent von Kaschmir gebildete 4te Colonne war weniger glücklich. Nachdem sie durch das Thor von Lahore eingedrungen war, vermochte sie nicht weiter vorzudringen. Die Verluste der Belagerer waren bedeutend. Der Brigade-General Nicholson war tödtlich verwundet. Am 17ten nahmen die Engländer das Bankgebäude und kehrten ihre Artillerie gegen den Palast, und am selben Tage fiel das Arsenal mit 200 Kanonen in ihre Hände. Während der drei folgenden Tage dauerte das Bombardement in den noch von den Rebellen besetzten Stadttheilen fort; ein Posten nach dem andern ward genommen, und am Abende des 20. September war die ganze Stadt nebst den Vorstädten geräumt. Außer der Stadt sah man noch das Lager der Aufständischen; allein es war offenbar leer. Es ward am Morgen des folgenden Tages besetzt, und man fand dort alle Bagage, welche die Meuterer bei ihrem Abzuge zurückgelassen hatten. Die dem Verderben geweihte Stadt bot, der Schilderung der „Bombay-Times" zufolge, ein furchtbares Bild des Todes und der Verheerung. Die Weiber und Kinder flüchteten in wildem Getümmel; sie wurden jedoch überall von den Siegern beschützt, während die Rebellen keinen Pardon erhielten. Am Morgen des 24. September wurde der Capitain Hodson mit einer kleinen fliegenden Colonne abgeschickt, um die Flüchtlinge zu verfolgen. Der König und die Königin von Delhi kamen und ergaben sich ihm auf das Versprechen hin, daß ihr Leben geschont werde, — ein, wie die „Bombay-Times" sagt, unbegreiflicher Akt der Milde, welcher jedenfalls eine falsche Deutung erfahren wird. Am Morgen des 22. September umzingelte derselbe Capitain Hodson mit einem starken Reiter-Detaschement das Humajun-Denkmal und nahm da-

selbst Mirza Moghul und Mirza Klora Sultan, die Söhne des Königs, so wie seinen Enkel Mirza Abur Buser gefangen. Alle drei wurden, da man von ihnen wußte, daß sie den lebhaftesten Antheil am Aufstande genommen, auf dem Fleck erschossen und ihre Leichen öffentlich ausgestellt. Am Morgen des 23. September rückten zwei starke Colonnen von Delhi aus. Die eine sollte vom General Nicholson befehligt werden, doch erlag dieser grade an jenem Tage seiner Wunde. Jede Colonne bestand aus ungefähr 1600 Mann Infanterie, 500 Mann Kavallerie, drei Kompagnien reitender Artillerie und acht Kanonen. Die unter Befehl des Obersten Greathead stehende schlug die Richtung nach Allyghur ein und kam daselbst am 29. September an. Am 27sten stießen sie bei Bolundschuhur auf den Feind. Es hatten dort die Aufständischen von Jansi mit ihrer Artillerie und einem wilden Gemisch anderer Insurgenten Halt gemacht und eine starke Position eingenommen. Nach einem hitzigen Kampfe wurden sie vollständig geschlagen, durch die Stadt getrieben und bis über dieselbe hinaus verfolgt. Schließlich wurden sie in allen Richtungen versprengt und ließen in den Händen der Engländer zwei Kanonen, zwei Munitionswagen und eine große Anzahl mit Ochsen bespannter Karren, welche mit Munition für die Infanterie beladen waren, zurück. Die Zahl ihrer Todten, welche man auf dem Schlachtfelde fand, betrug ungefähr 100, und man sah außerdem, wie sie eine Menge Verwundeter und Sterbender mit sich fortführten. Die Verluste der Engländer beliefen sich auf ungefähr 60 Mann.

Das eroberte Delhi ist von den Meuterern vollkommen verlassen und nur wenig Eingeborene befinden sich daselbst. Alle Bewohner der Stadt, welche die Engländer bei ihrem Eindringen innerhalb der Wälle fanden, wurden auf der Stelle mit dem Bajonet niedergestoßen. In manchem Hause hatten sich 40 — 50 Personen versteckt. Die Zahl der von den Engländern erbeuteten Kanonen beträgt 226, davon wurden 55 vom Feinde gebraucht und 171 befanden sich im Arsenal. Auch erbeutete man ungeheure Vorräthe von Kugeln, Bomben und Zündhütchen, aber sehr wenig Pulver.

Wie oft den ersten Jubelbotschaften die Enttäuschung auf der Ferse nachfolgt, so ist es mit der Entsetzung Lucknow's. Indeß hat die augenblickliche Befreiung der Belagerten in der Hauptstadt der Provinz Audh durch den General Havelock und Outram das Aeußerste abgewendet. Wäre der General nur 24 Stunden später eingetroffen, so hätte er wahrscheinlich einen abermaligen Frauen- und Kindermord zu rächen gehabt. Den obigen Generalen ist es nach den neuesten Nachrichten wohl nur gelungen mit 2500 Mann sich zu den im befestigten Residentur-Gebäude verschanzten Engländern durchzuschlagen, den Feind aber weder aus der Stadt noch aus dem Rücken zu vertreiben. General Outram meldet, es würden noch 2 Brigaden mit starker Feldartillerie erforderlich sein, um ihn in den Stand zu setzen, mit der Besatzung abzuziehen oder die Stadt einzunehmen. Nena Sahib (auf dessen Kopf 30,000 Thlr. gesetzt sind) ist wieder mit 50,000 Mann zwischen Cawnpur und Lucknow vorgedrungen. General Outram hat in dem verschanzten Gebäude an 1000 Kinder, Weiber und Verwundete bei sich und litt Mangel an Proviant, er war selbst leicht verwundet und hatte außerdem den General Neill, den Artillerie-Major Cowper, den Capitain Pakenham und den Lieutenant Webster Bateman verloren. Man-Singh, ein Führer der Insurgenten, hatte mit 15000 Soldaten aus dem Königreiche Audh den Versuch gemacht, die Engländer zu überfallen, war aber zurückgeschlagen und selbst verwundet worden. Der stark verschanzte Radschah von Cawnpur hat einen Angriff der Truppen von Madras zurückgeschlagen. — Die neueste Post bringt die Nachricht, daß ganz Central-Indien in großer Aufregung sei, eben so das Land von Malwa, die Insurgenten von Judhpore sind sehr zahlreich.

Nach den letzten bis zum 30. September reichenden Berichten aus Saugor befanden sich in dem dortigen Fort 700 Personen, darunter 500 Frauen und Kinder, seit drei Monaten eingeschlossen. Eine Kolonne Madras-Truppen war schon im Juli von Dschebbelpur aufgebrochen, um Saugor zu entsetzen, hatte aber bei Dumoh wieder umkehren müssen. Der Radschah von Banpore hat sich 9 Miles von Saugor mit einem großen Haufen in dem Dorfe Nerwalee stark verschanzt und blokirt das Fort. Ein Detaschement Truppen, das am 16. Septemver unter dem Obersten Dalzell abgeschickt worden war, um den Radscha zu vertreiben, mußte mit Verlust des Befehlshabers und eines Theils der Mannschaft nach einem vergeblichen Sturm auf die Schanzen wieder abziehen. Die Lage der in Saugor Eingeschlossenen ist dadurch sehr prekär geworden.

China. (Hongkong, den 25. Sept.) Am 9. Sept. unternahm Kommodore Elliot mit drei Kanonenböten und zwei schweren Böten einen Streifzug in die Provinz Schuntagk. In der Stadt Tschantschuhn schien eine Anzahl Dschunken versammelt zu sein und 150 Mann wurden an's Land geschickt, um gegen die Stadt vorzurücken. Diese fanden keinen Widerstand und da die Flotte von 160 Dschunken keine Kriegsfahrzeuge enthält, wurden sie auch nicht ferner belästigt. In der Stadt Schahwang des Kreises Prahnyuh wurden 6 Schnellböte vor Anker liegend gefunden, die der Kommodore sofort zu nehmen oder zu zerstören beschloß. Der Kapitän Cochrane, der den Angriff auszuführen hatte, wurde schwer verwundet und mußte sich zurückziehen, als Kommodore Elliot herzueilte und den Widerstand vernichtete. Die Chinesen rannten in großer Verwirrung fort, ihre Dschunken wurden verbrannt und der Streifzug war hiermit vollendet. Auf einem andern Streifzuge, den der „Niger" in dem Fahrwasser hinter Fatschan unternommen hatte, sind eine Mandarinen-Dschunke von 10 Geschützen und mehrere kleinere Kriegsfahrzeuge zerstört worden. In Fatschan wurde erzählt, daß große Massen Volks täglich Kanton verlassen wegen des dort herrschenden Mangels an Lebensmitteln jeglicher Art.

Tages-Begebenheit.

Königsberg, den 14. November. Die Gesammtzahl der im ganzen Regierungsbezirk Königsberg während des Zeitraums vom 16. bis 31. Oktober d. J., einschließlich von 291 Personen, die sich am 15. Oktober noch in der Behandlung befanden, an der Cholera erkrankten Personen beträgt 1460, von denen 731 Personen starben, 516 genasen und 504 sich noch in Behandlung befinden.

Spitzen und Diamanten.

(Fortsetzung.)

„Ich appellire an Ihre Großmuth, — an Ihre Milde," rief Franklin, „daß sie wenigstens zu dem amerikanischen Gesandten gebracht wird, anstatt vor eine Behörde geschleppt zu werden. Ich bitte nur, daß Sie mit Nachsicht handeln."

Herr Jennings gab den Polizeibeamten ein Zeichen, um die Verhaftete abzuführen.

„Und ich bitte Sie nicht nur, sondern ich befehle es Ihnen!" rief Franklin. „Wenn Sie es mir verweigern, so thun Sie es auf Ihre Gefahr — "

„Sie haben hier gar nichts zu befehlen, mein Herr," erwiederte Jennings. „Der amerikanische Gesandte kann seine Aussage vor der Justizbehörde anbringen. Ich bin nicht geneigt, nur im Mindesten gelinde zu verfahren. Meine Herren Beamten thun Sie Ihre Pflicht. Wenn ihr Schicksal ein hartes ist, so hat sie sich selbst dafür zu bedanken. Ich hoffe, es wird Andere abhalten, ihrem Beispiele zu folgen."

„Und was für ein Schicksal hat meine Tochter wohl zu erwarten?" frug Madame Clifford mit bewegter Stimme.

„Lebenslängliches Gefängniß," war die Antwort.

Madame Clifford schrie laut auf. Emilie fuhr todeserschrocken vom Stuhle auf und taumelte wie besinnungslos nach der Thüre hin. Herr Jennings, der diese heftige und plötzliche Bewegung für einen Versuch zum Entkommen halten mochte, packte Emilien so fest und roh am Arme, daß sie laut aufschrie. In dem Moment wurde er aber selbst von Franklin, der über ein solch gemeines Betragen vor Entrüstung brannte, an der Brust ergriffen und gegen die Wand zurückgeschleudert. In seiner ersten Aufbrausung hatte er ihn zu Boden schmettern wollen, aber durch eine der schönsten Eigenschaften des Mannes, Selbstbeherrschung, hatte er davon abgestanden.

„Polizeibeamten," kreischte Jennings mit blassem Gesichte, „ich befehle Ihnen, alle drei in Gewahrsam zu nehmen. Sie sind Zeugen, wie er mich insultirt hat. Ich bin ja meines Lebens nicht sicher. Es ist eine ordentliche Diebesbande. Hinweg mit Ihnen diesen Augenblick."

„Zurück!" rief Franklin mit einer Stimme und einem Tone, die dem ferneren Vorschreiten der Polizei-Beamten Einhalt that und Jennings zwang, in athemloser Spannung still zu stehen.

„Ich verlange die Gegenwart Eines oder Beider Ihrer Compagnons, ehe die junge Dame hinweggeführt wird. Sie werden mir nicht, denn Sie dürfen nicht dieses Gesuch verweigern. Wenn Sie es thun mein Herr, so wäre es besser für Sie, Sie wären nie geboren. Schuldig oder Nichtschuldig, so hat die Person, die Ihre nichtswürdigen Lippen als eine gemeine Diebin bezeichnet haben, ehe sie verhört worden ist, die gerechtesten Ansprüche auf eine zarte und milde Behandlung. Sie sagen das Schwurgericht soll entscheiden. Aber die Frage ist jetzt, ob Ihre Firm hinlänglich vorbereitet ist, die junge Dame vor das Schwurgericht zu schicken oder zu stellen. Das ist die Frage, die zu besprechen und festzustellen ist, und Sie sind nicht in dem ruhigen Geistes- oder Gemüthszustande, um dies unparteiisch zu thun. Diese Affaire wird vermittelst der Zeitungen von einem Ende von England und den vereinigten Staaten bis zum andern bekannt werden und die Verwünschungen von Tausenden wird auf Sie und Ihren Namen herabfallen. Sie werden finden, daß diese Frage zwei Seiten hat. Sie werden finden, daß wenn diese Dame böswillige Ankläger hat, daß sie auch entrüstete und mächtige Vertheidiger besitzt, man wird sagen, — und ich werde Sorge tragen, daß es allgemein bekannt wird, — daß Sie, hingerissen durch Ihr heftiges Temperament, ein junges, makelloses und unschuldiges Mädchen gebrandmarkt und insultirt haben. Man wird sagen, von jetzt ab wage es keine Dame, über die Thürschwelle von Blake, Blanchard und Comp. zu treten, wo man Häscher aufstellt und Fallen legt für die Unbedachtsamen. Man wird sagen, daß Herr Jennings ein Verleumder des weiblichen Geschlechts ist, — daß er die edlen Damen von England mit Verbrechen beschuldigt hat. Man wird es dem Urtheile unterwerfen, ob die junge Dame ohne Mitwissen ihrer Mutter und mir, die wir, wie Sie sagen, mit ihr entflohen, wirklich schuldig ist oder sein könnte. Nehmen Sie fernere Maßregeln, wenn Sie es ohne Ihre Compagnons wagen dürfen. Ihre Firma wird gebrandmarkt werden, und Sie — Sie selbst, mein Herr — merken Sie wohl auf meine Worte, sollen der Züchtigung nicht entgehen, die Sie verdienen."

Das Schweigen, welches auf die Worte folgte, war eine Zeit lang ununterbrochen. Diese Anrede von Seiten Franklins war nicht das bloße Resultat seiner erhitzten Fantasie, nein, er hatte wohl weislich berechnet, daß sich Jennings, der weder der Vernunft Gehör geben wollte, noch irgend welche Nachgiebigkeit an den Tag legte, durch Drohungen einschüchtern lassen würde, und er hatte seinen Mann richtig durchschaut. Jennings erschrak bei dem Gedanken, die Sache auf seine eigene und alleinige Verantwortlichkeit zu verfolgen. Er sah, daß Emilie keine gewöhnliche Diebin und daß Franklin kein gewöhnlicher Mann sei, ja, es gab sogar Augenblicke, wo er selbst glaubte, die Sache verhielt sich so, wie sie Franklin darstellte, — und auf diese Weise von dem Strome von Beredsamkeit, die absolut unwiderstehlich war, eingeschüchtert und erschrocken, sagte er mit halb unterdrückter Wuth und mit angenommener Gleichgültigkeit, „o! ganz wohl mein Herr, ganz wohl. Ich werde warten bis meine Compagnons hier sind. Es soll nichts übereilt gethan werden. Aber die junge Dame soll mir nicht entrinnen. Herr Williams, sein Sie so gut und sehen Sie, ob Herr Blake oder Blanchard schon angekommen ist."

Und auf diese Weise wurde wenigstens mehr Zeit gewonnen. Herr Williams verließ das Zimmer, kam aber bald zurück und sagte, daß Herr Blake noch nicht angekommen sei, aber Herr Blanchard wäre da und würde sogleich hereinkommen.

Die Thüre öffnete sich und die genannte Person trat ein. Er war ein junger Mann von 30 Jahren und von ungewöhnlich einnehmendem Aeußern. Ein Strahl von Hoffnung fuhr durch Franklins Seele, als er ihn eintreten sah.

Herr Blanchard nahm in dem großen Lehnstuhle Platz, den Jennings bei seinem Eintreten in das Zimmer verließ und welcher ihm dann mit Klarheit und Umständlichkeit den Thatbestand mittheilte, indem er sich zur Bestätigung seiner Aussage auf die Polizeibeamten und Herrn Williams berief.

„Das ist ein schlimmer Fall," sagte Herr Blanchard. Unser Weg, den wir dabei einschlagen müssen, ist klar. Ist etwas zur Vertheidigung vorgebracht worden?"

„O, ja wohl, eine großartige Vertheidigung!" erwiederte Jennings mit höhnischem Tone, „die junge Dame nahm die Spitzen, hatte sie eine halbe Stunde in ihrem Besitz, lief damit fort so schnell wie sie konnte, aber wußte nicht, daß sie sie hatte! ha! ha! ha!"

Herr Blanchard schüttelte bedenklich den Kopf.

„Darf ich sprechen, mein Herr?" sagte Franklin.

„Sprechen Sie," entgegnete Herr Blanchard mit gedämpfter Stimme. „Wenn Sie etwas zu sagen haben, so werde ich mir es mit dem aufrichtigsten Wunsche, dessen Richtigkeit und Wichtigkeit zu ergründen, anhören. Aber Sie haben eine schwierige Aufgabe vor sich. Diese Vorfälle sind äußerst pein-

licher Natur. Die Nothwendigkeit, eine junge Dame von guter Familie, wie Sie diese Person darstellen, vor eine Behörde zu bringen, ist in der That eine schmerzliche, aber Privat-Rücksichten müssen höhern Berücksichtigungen Platz machen. Ich habe eine Pflicht zu erfüllen, — eine Pflicht gegen meine Compagnons, — eine Pflicht gegen Gott!"

„Das haben Sie," entgegnete Franklin, „aber wenn Sie Ihr Gewissen gehörig untersuchen, so werden Sie gewiß auch finden, daß Gott selbst Sie warnt, diese Pflicht nicht zu vorschnell, zu sorglos oder zu strenge auszuüben. Ich verlange nur Zeit. Ich empfehle Fürsprecher, die beweisen sollen, daß die in Frage stehende Person, hinsichtlich ihrer Erziehung, Charakter, Gewohnheiten, Meinungen, religiösen Grundsätzen und ihrem gänzlich tadellosen Lebenswandel, nicht absichtlich der That fähig sein konnte, die man ihr zur Last legt. Ich bitte um Zeit, um diese Fürsprecher vorstellen zu können. Meine junge Freundin nahm die Spitzen in einem Augenblicke der Gedankenlosigkeit — der Geistesabwesenheit. Sie ist so eben in London abgekommen, — sie war verblendet, aufgeregt. Wenn Sie, mein Herr, eine Schwester, eine Tochter, eine Mutter, eine Frau haben, dann stellen Sie sich dieselbe nach einem solchen Vorfalle vor, wie sie von Polizeibeamten ergriffen, durch die Straßen geführt, gefolgt von einem Haufen rohen Pöbels, die schwärzeste Aussage auf ihr Betragen gelegt, vor eine Behörde gestellt, in das Gefängniß abgeführt und Gott weiß was sonst noch! — und das alles wegen einer That, die in Wirklichkeit nicht unerklärlicher ist, als wenn ein Mann mit einem Hute weggeht, der nicht der Seinige oder mit dem Regenschirme einer andern Person, — in dem Momente der Vergeßlichkeit."

Jennings bückte sich über den Lehnstuhl und flüsterte etwas in Herrn Blanchards Ohr.

„Es ist sehr wahrscheinlich," sagte Herr Blanchard, „daß Sie Sie für unschuldig halten, aber die verschiedenen und auffallenden Umstände in der Sache gestatten mir nicht, mit Ihnen einer Meinung zu sein. Die eilige Flucht, die lange Zwischenzeit, lang genug um einen wirklich zufälligen Irrthum zu entdecken, die Bestechung von 50 Pfund — nein, nein, es ist unmöglich," sagte er aufstehend, „es thut mir leid mein Herr, aber diese Angelegenheit darf nicht länger ruhen. Die Verhaftete muß abgeführt werden."

(Fortsetzung folgt.)

Zur allgemeinen Todtenfeier 1857.

Friede den Gräbern und Ruhe den Todten,
Welche die Feier des Tages umschließt;
Denen die Glocken heut feierlich hallen,
Und die stilltrauernde Liebe begrüßt;
Allen die wieder die Erde vereint,
Sei der Erinnerung Thräne geweint.

Aber im Grabe nicht sucht die Entschlaf'nen;
Richtet zum Himmel getröstet den Blick. —
Hier ruht der Staub nur — der göttliche Funken
Flog, als unsterblich, zum Himmel zurück;
Dort, wo der Urquell des Lichts sich enthüllt —
Strahlt der Verewigten geistiges Bild.

Fordert vom Himmel nicht, die ihr geliebet
Und die zu früh ihr verloren, zurück;
Nimmer vertauschen den himmlischen Frieden
Sie mit der Erde vergänglichem Glück;
Selig ist's dort unter Engeln zu sein
Und sich der Herrlichkeit Gottes zu freun!

Segnet die Gräber der Edlen und Guten,
Jeden, der Wohlthun und Liebe euch gab;
Ehret des Armen bescheidenen Hügel, —
Selbst auch des Feindes vereinsamtes Grab;
Betend schließt alle die Schlummernden ein,
Heilig muß jedes Grab uns hier sein!

Engel umschweben bewachend die Urnen,
Sammeln die Thränen der Wehmuth hier ein,
Tragen sie aufwärts in goldenen Schalen,
Dort sie als Perlen zum Kranze zu reih'n;
Legen sie nieder am ewigen Thron!
Irdischer Treue zum himmlischen Lohn.

Q.....r.

Chronik des Tages.

Des Herrn Ministers von Raumer Excellenz haben dem Herrn Collega I. Dr. Exner am Gymnasium zu Hirschberg außerordentlicherweise den Oberlehrer-Titel verliehen.

Musikalisches.

Herr Conzertmeister J. Rudersdorff aus Berlin, der am Donnerstag in einem Conzerte Seiner Hoheit des Fürsten von Hohenzollern-Hechingen in Löwenberg gespielt hat, wird heute in einem zweiten und letzten Conzerte hierselbst auftreten. Wir machen alle Kunstfreunde hierdurch darauf aufmerksam, um so mehr, da das erste Conzert sich eines s[illegible] außergewöhnlichen Beifalls und Besuches zu erfreuen hatte. Das Programm wird diesmal u. A. das 7te Conzert von de Bériot, wie auch den Carneval von Venedig in paganinischer Weise enthalten, ebenso ein Duett für Sopran und Tenor von Mendelssohn-Bartholdy und den „Erlkönig" von Schubert.

Sitzung des Königl. Schwurgerichtshofes zu Jauer.

Den 11. November 1857.

Vor den Schranken des Gerichtshofes erscheint der Schuhmacher Friedrich August Vater aus Aslau bei Bunzlau. Derselbe hat eine Menge Betrügereien der Art verübt, daß er bald unter dem Namen eines Kaufmanns und Waarenhändlers, bald unter dem Vorgeben, er sei Beamter auf einer Herrschaft, mit Gutsbesitzern und Fabrikanten Lieferungen verabredete oder Verträge über solche schloß und sich auf Grund derselben entweder Angelder geben ließ, die er sodann verbrachte, oder die gelieferten Waaren verkaufte. Es werden ihm 24 derartige betrügliche Handlungen resp. Fälschungen zur Last gelegt. Unter dem Namen eines Krämers C. Walter aus Kunzendorf, eines Carl Reimann aus Halbau, eines Handelsmann Reimann aus Kunzendorf, eines Handelsmann Peter Ravenstein, eines Beamten Langner aus Michelsdorf bei Sprottau, eines Stellenbesitzer Langner aus Waldau, verübte Vater in Soran, Ober-Neundorf, Guben, Sprottau, Ratzdorf, Fran-

furt a. O., Schmiedefeld, Schweidnitz, Berlin, Plothow, Breslau, Peterwitz, Blumenau, Ohlau, Brieg, Schrien, Aschitzau, Linderode, Lauban, Waldau, Görlitz und Freiburg Betrügereien mannigfacher Art und wußte sich durch falsche Urkunden, Paßkarten und dergl. als denjenigen zu legitimiren, dessen Namen er vorgab zu besitzen.

Es würde zu weit führen, all die mit großer Raffinirtheit und unverschämter Dreistigkeit begangenen Betrügereien im Einzelnen anzuführen, er verstand es, selbst die geübtesten Geschäftsmänner zu hintergehen.

Am 4. Dezember v. J. wurde er in Poischwitz von dem Gensd'armen Kandzicra verhaftet, nachdem er vorher bei dem Gutsbesitzer Riemann in Blumenau unter seinem beliebten Namen Ravenstein einen Lieferungsvertrag über 600 Sack Kartoffeln gegen ein Angeld von 20 rtl., die er auch in Empfang nahm, geschlossen.

Vater bekannte sich fast durchweg der ihm zur Last gelegten Verbrechen schuldig. Er wurde wegen vierzehn Urkundenfälschungen und zwölffachen Betruges mit 12 Jahr Zuchthaus, 1000 rtl. Geldbuße, event. noch 1½ Jahr Zuchthaus und 10jähriger Polizeiaufsicht bestraft.

Den 12. November 1857.

Der Knecht Ernst Friedrich Wilhelm Kleinert, auch Klemmer genannt, aus Hermsdorf städt., Kreis Landeshut, 29 Jahr alt, angeblich noch nicht bestraft, wird angeklagt, in der Nacht vom 13. zum 14. März c. zu Ober-Roversdorf eine Scheune des Bauer Schnabel, welche, vermöge ihrer Beschaffenheit und Lage, geeignet war, das Feuer dem Wohnhause des Schnabel mitzutheilen und es ihm auch mittheilte, vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben.

Angeklagter ist der That geständig.

Er wurde wegen vorsätzlicher Brandstiftung mit 12 Jahr Zuchthaus und 10jähriger Polizeiaufsicht bestraft.

Untersuchung gegen den Tagearbeiter Anton Niepel aus Schömberg, 33 Jahr alt und bereits mehrfach bestraft.

Am 25. März c., gegen 9 Uhr Abends, wurden die Lumpenhändler Krusche'schen Eheleute in Nieder-Stannowitz gewahr, daß ihr vor der Thür stehender Handwagen weggeschafft wurde. Krusche sprang sofort heraus und erfaßte den Angeklagten, welcher den Wagen fortzog. Niepelt schlug den rc. Krusche mit einem harten Gegenstande auf die Hand und biß ihn in dieselbe.

Der Bahnwärter Bock eilte dem Krusche zu Hülfe, verfolgte den inzwischen entflohenen Niepel und ergriff ihn.

Angeklagter bestritt zwar, wurde aber auf Grund der Zeugenaussagen der That überführt, doch nur wegen einfachen Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 5 Jahr Zuchthaus und 5jähriger Polizeiaufsicht bestraft.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeigen.

6948. Heute morgen um ¾7 Uhr wurde meine Frau Ida, geb. Siebeneicher, von einem gesunden und kräftigen Knaben glücklich entbunden.

Schönau, den 16. November 1857.

Neunherz, Kreis-Gerichts-Secretair.

6960. Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen gegen sechs Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Pauline geb. Flach, von einem gesunden Knaben, zeigt entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an L. Preisicke.

Friedeberg a. Q. den 17. November 1857.

6982. Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute früh ¾6 Uhr meine heißgeliebte Frau, Auguste Mathilde Riha geb. Patting, in einem Alter von 24 Jahren und 19 Tagen von dieser Welt zu einem bessern Jenseits abzurufen, wo ihr schon am 9. Jan. d. J. ihre vielgeliebte Mutter voranging.

Ach wie schmerzlich bluten heiß die Wunden, die der Tod uns durch Dein Scheiden schlug. — Ruhe sanft, schlaf wohl.

Um stille Theilnahme bittet

F. Riha, Lohgerbermeister.

Schönau den 18. November 1857.

6940.



Gefühle inniger Wehmuth und tiefen Schmerzes

bei der

einjährigen Wiederkehr des Todestages

des

am 20. November 1856, in dem Alter von 28 Jahren zu Rothenburg O./L. verstorbenen Kaufmanns

Herrn Julius Herrmann Beyer,

des weil. Herrn Heinrich Beyer, gewesenen evangelischen Schullehrers zu Stonsdorf bei Hirschberg, nachgelassener ältester Sohn.

Traurig wallen wir im Geist zu Deinem fernen Grabe,
Heißgeliebter Bruder, Schwager, Bräut'gam, Sohn,
Denn es birgt ja unsre theuerste und liebste Habe
Nun ein volles Jahr in seiner Tiefe schon.

Ach, so frühe wurdest Du des Todes sichre Beute,
In dem Lenz des Lebens sankst Du in die Gruft,
Die Erinnerung an Dich bringt unserm Herzen heute
Neues Weh, macht sich in lauten Klagen Luft.

Denn Du warst so fromm, so liebevoll, so brav und bieder,
Und von niedrer Weltlust bliebst Du fern und rein, —
Darum bluten auch die Herzenswunden schmerzlich wieder,
Und die düstre Nacht des Grams bricht bei uns ein.

Doch Dir ist ein unvergänglich schönes Loos gefallen,
Schauest dort in Klarheit Deines Gottes Plan,
Bist beim Vater nun vereint mit Deinen Lieben allen,
Die voran Dir gingen auf der Todesbahn.

Was der Tod auf Erden trennet, soll der Himmel einen,
Dies verheißet uns das theure Gotteswort,
Und die Sehnsucht nach dem seligen Vereinen
Richtet unsern Blick je mehr und mehr nach dort. —

Ja, es stillet einst im Jenseits sel'ges Wiederfinden
Jeder Erdentrennung herben, bittern Schmerz;
Dort, wo wir im Vaterhause neu uns dann verbinden,
Schließt sich inniger und fester Herz an Herz.

Schlafe nun nach Arbeit, Müh und manchem herben Kummer,
Unvergeßlich Theurer, in der stillen Gruft,
Bis der Herr, befreit von Erdennoth, durch Todesschlummer
Uns zu Dir in jene sel'ge Heimath ruft!

Die trauernden Hinterbliebenen.

6979. **Worte der Wehmuth**
bei der Wiederkehr des Todestages unseres heißgeliebten Gatten und Vaters, des Erbscholtisei-Besitzers

Carl Fiebig.

Geb. d. 20. Jan. 1820. Gest. d. 20. Novbr. 1856.

Ein Jahr entfloh seit Du von uns geschieden,
Seit Dir im Tode brach das treue Herz,
Dein edler Geist weilt nun im ew'gen Frieden,
Uns aber trifft der Trennung bittrer Schmerz.
Denn alles Glück, was wir durch Dich empfunden,
Unwiederbringlich ist es uns entschwunden.

Mit Eifer widmetest Du Deine Kräfte
Dem Wohl der Deinen, und mit regem Fleiß
Besorgtest Du die häuslichen Geschäfte
In dem Dir liebgeword'nen stillen Kreis;
Verbreitetest auf allen Deinen Wegen
In anspruchsloser Weise Glück und Segen.

Nimm hin den heißen Dank, den ich Dir weihe,
Für Deine Liebe, Deinen treuen Sinn!
So oft ich trete in der Gräber Reihe,
Eil' ich zu Deiner Schlummerstätte hin,
Still bringend Dir der Liebe heiße Zähren,
Dich in der kühlen Erde noch zu ehren.

So ruhe wohl! Dein Geist ist aufgenommen
Dort, wo man Trennungs-Thränen nicht mehr weint,
Dort wirst Du liebend uns entgegen kommen,
Wenn auch für uns der Abschied hier erscheint.
Dann lächeln uns des Wiedersehens Freuden,
Kein Tod darf Dich, Geliebter, von uns scheiden.

Die trauernde Gattin Rosalie Fiebig geb. Scholz,
nebst Kindern.

Gnichwitz den 20. November 1857.

6943. **Aus dem Jenseits zur Todtenfeier.**

Siehst Du nicht die Sterne strahlen
Himmlisch schön an Gottes Thron?
Sagen Dir zu tausendmalen:
Ewig ewig lebt Dein Sohn.

Hörest Du dann leises Grüßen,
Von den Sternen hergesandt,
O, so laß mein Gruß Dich wissen,
Ich ging heim in's Vaterland.

Weinst Du oft bei stillem Kummer,
Winkt der Stern Dir Tröstung zu,
Wiegt so sanft Dich ein zum Schlummer,
Bringt Dir nächtlich süße Ruh.

Klagt Dein Herz in dunk'len Tagen,
Blick' empor zum schönen Stern,
Dann wird er Dir freundlich sagen:
Sieh, Dein Kind ist Dir nicht fern.

Strahlet sanft ihr Friedenssterne
Auf des Sohnes dunk'le Gruft,
O wie schläft er hier so gerne,
Bis der Herr des Lebens ruft.

Nach des Todes dunk'len Stunden
Wird des Lebens Stern aufgehn,
Sind geheilt der Trennung Wunden,
Strahlt er himmlisch: Wiedersehn.

6978. **Denkmal der Liebe**
auf das Grab der Frau

Johanne Beate Seidlich geb. Friedrich

aus Reibnitz.
Sie starb den 7. November 1856 in dem Alter von 25 Jahren 7 Tagen.

O, theure Entschlaf'ne! Wir denken
Heut Deiner mit Sehnsucht und lenken
Die Blicke in himmlische Fernen
Zu Gottes unzähligen Sternen.

Dort sind ja der Wohnungen viele
Gesetzet den Pilgern zum Ziele,
Auch Du gingst dorthin von der Erde
Aus jeglicher Noth und Beschwerde.

Dein Loos war zwar freundlich hienieden,
Es war Dir viel Freude beschieden;
Doch sind Dir auch traurige Stunden
Mit Hülfe des Höchsten entschwunden.

Du zähltest nicht viele der Jahre,
Doch sahest Du schon auf der Bahre
Gar viele von Deinen Verwandten,
Auch sonstigen Freund' und Bekannten.

Geschwister und Mutter, sie schieden,
Dein Vater selbst ließ Dich danieden;
Carl Hilbert, ein Jüngling von Güte,
Verwelkte in herrlichster Blüthe.

Und Du —, kaum ein Jahr uns gegeben
Zum Segen im häuslichen Leben,
Gingst nach Deinen Lieben zum Frieden,
Ein Jahr ist's schon, seit Du geschieden.

Das Töchterchen, das Du geboren,
Ward bald auch zum Engel erkoren;
Es wurde nach wenigen Tagen
Zur ewigen Ruhe getragen.

Kaum waren neun Monden verflossen
So reifte der letztere Sprossen,
Dein Bruder Ernst Friedrich zur Bahre,
Wie er es geahnet vor'm Jahre.

So ruhet im Herren, Geliebte!
Die Trennung uns Alle betrübte;
Sie füllet mit Wehmuth und Schmerzen
Noch immer die trauernden Herzen.

Die Großmutter seufzet mit Zähren:
„Wie lange, ach Herr! soll es währen?"
Da Dunkel der Nacht sie umhüllet. —
Einst wird auch ihr Sehnen gestillet!

Laß, Gott, Dir die Bitte gefallen,
Und schenke dereinsten uns Allen,
Wenn unsere Stündlein erscheinen,
Ein seliges Wiedervereinen.

Reibnitz den 11. November 1857.

Carl Seidlich, Freibauergutsbesitzer,
als trauernde Gatte.
Anna Rosina Seidlich geb. Hertrampf,
als trauernde Schwiegermutter.

(Nebst Beilage.)

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Hesse (vom 22. bis 28. November 1857).

Am 24. Sonnt. n. Trin. (Todtenfeier): Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Diakonus Hesse.

Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. Den 15. Novbr. Karl Friedrich Dunkel, Inw. in Grunau, mit Joh. Juliane Hielscher. — Den 16. Wittwer Karl Friedrich Raupbach, Häusler u. Weber in Grunau, mit Frau Anna Rosina Raupbach. — Wittwer Christian Ehrenfr. Glaubitz, Häusler u. Weber in Voigtsdorf, mit Frau Johanne Beate Eckert in Gotschdorf. — Den 17. Karl Friedrich Ernst Lägner, Maurergef. in Herischdorf, mit Jgfr. Joh. Beate Grimmig in Kunnersdorf.

Boberröhrsdorf. Den 10. Novbr. Jggs. Ernst Friedrich Meschter, Uhrmachergeh. u. Häusler in Schellenberg bei Lähn, mit Jgfr. Johanne Beate Güttler, Häuslertochter.

Landeshut. Den 9. Novbr. August Elsner, Weißgerbergef., mit Anna Rosine Flegel, geb. Rose. — Jggs. Christian Friebe, Weber in Wüsteröhrsdorf, mit Jgfr. Joh. Beate Opitz aus Anth. Schreibendorf. — Den 10. Ernst Traugott Opitz, Fleischermeister u. Kretschambesitzer in Rohnau, mit Auguste Karoline Heinzel aus Hartmannsdorf. — Den 15. Karl Benjamin Neunherz, Tagearb., mit Friederike Christ. Grimmig. — Den 16. Ernst Christian Geier, Inwohner in Weißbach, mit Johanne Beate Pohl daselbst. — Jggs. Johann Christian Krause, Großgärtner in Weißbach, mit Jgfr. Christiane Karoline Engler daselbst. — Den 17. Hermann Julius Strauß, Mühlenbes. in Hartmannsdorf, mit Henriette Amalie Auguste Bohr daselbst.

Greiffenberg. Den 25. Octbr. Sigismund Wollstein, Bleicharb., mit der verwittw. Frau Johanne Rosine Heller.

Friedeberg a. Q. Den 10. Novbr. Jggs. August Hartmann, Stellmachermstr., mit Jungfrau Agnes Mießler aus Nieder-Gerlachsheim im Winkel.

Mühlseiffen. Den 3. Novbr. Joh. Gottlieb Buchelt, Bauergutsbes. in Herrnsdorf, mit Jgfr. Henr. Charl. Lorenz.

Goldberg. Den 1. Novbr. Der Schuhm. Julius Steinberg, mit Ernestine Pelz. — Der Kutscher Ernst Hentschel, mit Henriette Hübner aus Wolfsdorf. — Der Dienstknecht Gerstmann in Pelswitz, mit Karoline Fuchs aus Neudorf. — Den 2. Der Tuchm. Friedrich Bernhard, mit Alwine Heidrich. — Den 3. Herr Rittergutsbes. Schenk a. Buchwald bei Neumarkt, mit Jungfrau Laura Hering. — Den 8. Der Dienstknecht Karl Fritsche, mit Henriette Altmann.

Bolkenhain. Den 2. Novbr. Der Wittwer u. Schieferdecker Friedrich August Werpup in Klein-Waltersdorf, mit Anna Auguste Marie Hannig daselbst. — Den 16. Der Inwohner u. Maurer Joseph Julius Rumler, mit Amalie Auguste Schubert.

Geboren.

Hirschberg. Den 22. Octbr. Die Frau des Tischlergef. Engel e. T., Anna Emma Agnes. — Den 23. Frau Töpfermeister Scholz e. S., Karl Eduard Julius. — Den 26. Frau Tagearb. Langer e. T., Pauline Auguste Bertha. — Den 27. Frau Tagearb. Kriegel e. S., Julius Hermann.

Grunau. Den 27. Octbr. Frau Häusler u. Maurer Kinst e. T., Anna Bertha. — Den 2. Novbr. Frau Inw. Nährig e. T., Rosine Henriette. — Den 4. Die Frau des Häusler u. Handelsm. Thiemann e. S., Ernst Wilhelm. — Den 5. Frau Brauergeh. Weiß e. T., Anna Mathilde Clara.

Kunnersdorf. Den 28. Octbr. Frau Häusler Wolf e. S., Friedrich Hermann.

Straupitz. Den 3. Novbr. Frau Gärtner Opitz e. T., Anna Auguste.

Hartau. Den 31. Octbr. Frau Inw. Großmann e. T., Anna Maria.

Landeshut. Den 3. Novbr. Frau Uhrmacher Breiter e. T. — Den 4. Frau Oberlehrer Nocht e. S. — Frau Schuhmachermstr. Lanz e. S. — Den 5. Frau Schuhm. Näpel e. T. — Den 6. Frau Glasermstr. Reichstein e. T., todtgeb. — Den 7. Frau Fabrikhechler Haude e. S. — Den 9. Frau Bauergutsbes. Vogt in Krausendorf e. S. — Die Frau des Friedr. Henke daselbst e. T. — Den 10. Frau Kutscher Hoffmann in Nieder-Zieder e. T. — Den 11. Frau Mühlenwerkführer Reimann in Johnsdorf e. T. — Frau Gartenbesitzer Mende in Leppersdorf e. S.

Greiffenberg. Den 17. Septbr. Frau Maurermeister Hoffmann e. T., Elise Mathilde Friederike Adelheid.

Groß-Stöckicht. Den 23. Octbr. Frau Häusler u. Ackerbes. Börner e. T., Anna Maria Bertha.

Flinsberg. Den 29. Septbr. Die Frau des herrschaftl. Gasthofpächter und Traiteur Herrn Walter e. T., Maria Helena Pauline.

Friedeberg a. Q. Den 19. Octbr. Frau Fleischermstr. Ettrich e. S. — Den 8. Novbr. Frau Hausbes. Walter e. S.

Schönau. Den 6. Octbr. Frau Schmiedemeister Ulbrich in Reichwaldau e. T., Johanne Marie Pauline. — Den 9. Frau Schneidermstr. Schäfer in Alt-Schönau e. S., Karl August. — Den 14. Frau Häusler Geisler in Reichwaldau e. T., Ernestine Pauline. — Den 18. Frau Schuhmachermstr. Werner e. T., Elisabet Bertha Mathilde. — D. 19. Frau Stellmachermstr. Wolf in Alt-Schönau e. S., Karl Gustav. — Den 23. Frau Bäckereibes. Schubert in Ober-Röversdorf e. S., Friedrich Wilhelm. — Den 24. Frau Müllermstr. Haude das. e. S., Julius Gustav. — Den 26. Die Frau des gewes. Schullehrer Herrn Anders in Alt-Schönau e. T., Auguste Mathilde Marie. — Den 27. Frau Schornsteinfegermeister Schöminz e. T., Ida Elisabet Hermine. — Den 28. Frau Inw. Döring in Alt-Schönau e. S., Karl Heinrich. — Frau Ackerhäusler John in Ober-Röversdorf e. T., Ernestine Pauline.

Bolkenhain. Den 23. Octbr. Frau Ackerbes. Hamann e. S. — Den 28. Frau Böttcher Hoffmann e. S., welcher den 31sten starb. — Den 30. Frau Schlossermeister Pietsch e. S. — Den 1. Novbr. Frau Schön- und Seidenfärber Seidel e. S. — Den 3. Frau Handelsmann Pahl e. S. — Den 8. Frau Zimmergef. Päuser e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 12. Novbr. Die Frau Gemahlin des Königl. Justiz-Rathes und Königl. Hauptmanns Herrn von Münstermann, Elise geb. Pancratz, 45 J. 4 M. 4 T. — Den 13. Karoline Louise Emilie Auguste, Tochter des Sattlermeister Herrn Weist, 1 J. 11 M. 10 T. — Den 14. Marie Agnes, Tochter des Tagel. Matzker, 2 M. 12 T. — Verw. Frau Scharfrichter Müller, Anna Maria Agnes geb. Kutischka, 68 J. 2 M. — Den 15. Joh. Ehrenfried Rösel, Inw. u. Garde-Landwehr-Veteran, 65 J. 6 M. 11 T.

Kunnersdorf. Den 15. Novbr. Joh. Caspar Droth, Häusler, 76 J. 2 M. 5 T. — Den 16. Ernestine Henriette, Tochter des Restfstellenbes. Schulz, 3 M. 10 T.

Grunau. Den 16. Novbr. Der Bauergutsbesitzer Anton Beer, 57 J. 7 M. — Den 18. Der Häusler u. Weber Joh. Karl Ehrenfried Brückner, 69 J. 5 M. 7 T.

Straupitz. Den 18. Novbr. Anna Auguste, Tochter des Gartenbes. Opitz, 14 T. — Den 19 Herr Karl Wilhelm Wunsch, vormal. Wirthschafts-Beamter zu Borschen bei Wohlau, 73 J. 10 M. 25 T.

Boberröhrsdorf. Den 7. Novbr. Auguste Hedwig, jgste. Tochter des Schenkwirth Baumert in der Baude, 30 W.

Landeshut. Den 7. Novbr. Marie Louise, Tochter des Häusler Krebs in Krausendorf, 9 M. 4 T. — Karl August Heinrich, Sohn des Schneider Mehnert daselbst, 8 M. 15 T. — Den 11. Joh. Christ. Grunz, Auszügler in Leppersdorf, 74 J. 8 M. 8 T. — Wilhelm Kirchner, Stadtarb., 44 J. — Den 13. Verw. Frau Schuhmachermstr. Berger, Eleonore Rosine geb. Seiler, 65 J. 7 M. 15 T. — Den 14. Frau Glasermeister Reichstein, Auguste Henriette Juliane geb. Förster, 26 J. 11 M. — Den 15. Frau Klempnermeister Fröhlich, Auguste Rosalie geb. Berndt, 36 J 2 M. 15 T. — Den 17. Verw. Frau Schlossermstr. Lorenz, Karoline geb. Förster, 79 J. 6 M.

Friedersdorf. Den 12. Novbr. Der Sohn des Herrn Ortsrichter Buchwald, Karl Robert, 24 J 6 M. 21 T.

Goldentraum. Den 27. Octbr. Anna Alwine, jüngste Tochter des Hausbesitzer u. Weber Reinhardt, 21 T. — Den 1. Novbr. Die Frau des Hausbes., Weber u. Kirchenvater Opitz, Johanne Rosine geb. Tschirch, 65 J. 9 M. 10 T.

Welkersdorf. Den 25. Octbr. Die Frau des Häusler Arlt, Friederike Rosine geb. Arlt, 49 J 7 M. 26 T.

Süßenbach. Den 30. Octbr. Marie Louise, jgste. Tochter des Bildhauer u. Steinmetzmstr. Stümper, 3 J. 3 M. 9 T.

Schönau. Den 18. Novbr. Frau Lohgerbermeister Riha, Auguste Mathilde geb. Patting, 23 J. — Karl Julius Arthur, ält. Sohn des Kaufm. Herrn Rülke, 2 J. 6 M. 22 T.

Goldberg. Den 27. Octbr. Anna Auguste Bertha, Tochter des Tischler Heuer, 6 W. — Den 1. Novbr. Auguste Mathilde Louise, Tochter des Maurerges. Müller, 8 J. 2 M. 19 T. — Den 2. Der Klempnermeister Pohl, 58 J. 10 M. 17 T. — Der Steinbruchpächter Ertelt in Wolfsdorf, 47 J. 2 M. 8 T. — Den 3. Verehel. Zimmerges. Birnbaum, geb. Ansorge, 60 J. 3 T. — Den 8. Ernestine Pauline Auguste, Tochter des Wirthschafts-Verweser Herrn Pietsch, 2 M. 18 T. — Julius Moritz Wilhelm, Sohn des Schuhmacher Heider, 1 J. 4 M.

Bolkenhain. Den 31. Octbr. Heinrich August, Sohn des Freigutsbes. u. Gerichtsscholz Herrn Hamann in Ober-Wolmsdorf, 5 J. 10 T. — Den 6. Novbr. Ernestine Pauline Auguste, Tochter des Inw. Kügler in Ober-Hohendorf, 10 T. — Den 11. Die Frau des Coffetier Hübner, Johanne Christiane geb. Friese, 57 J. 5 M. 3 T.

Literarisches.

6790. Bemerkenswerthe Neuigkeiten, welche in der M. Rosenthalschen Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung so eben eingetroffen:

Düsseldorfer Künstler-Album für 1858	Preis	3 rtl 22½ sgr.
Payne's Miniatur-Almanach für 1858	„	7½ sgr.
Neuhaldenslebener Kalender für 1858	„	8 sgr.
Illustrirte Familien-Bibel, Heft 1	„	7½ sgr.

6984. **Vorläufige Concert-Anzeige.**

Vielseitigen geehrten Aufforderungen zufolge, werde ich im Laufe dieser Winter-Saison eine Anzahl von Abonnement-Concerten veranstalten, sowohl hier in Hirschberg als auch in Warmbrunn, und wird das Nähere hierüber durch die herumgehenden Subscriptionslisten bekannt gemacht werden. Hirschberg, den 20. November 1857.

J. Elger, Musik-Dirigent.

6993. **Concert.**

Das bereits von mir angekündigte zweite und letzte Concert findet heute Abend um 7 Uhr im Saale des Gasthofes „zu den 3 Bergen" bestimmt statt, wozu ich hiermit ergebenst einlade. Das Nähere die Programme. Billets à 10 Sgr., Familien-Billets für 3 Personen à 22½ Sgr., für 4 Personen à 1 Rtlr. sind in der Conditorei des Herrn Dietrich in Empfang zu nehmen.

J. Rudersdorff,
Concertmeister aus Berlin.

6975. **Concert-Anzeige.**

Der Tschiedel'sche Gesangverein wird
Sonnabend den 28. November 1857,
Abends 7 Uhr,
im Saale des Gasthofes zu Neuwarschau sein
letztes Concert
geben, und darin zur Aufführung bringen:

Im Isten Theile:
Die erste Walpurgisnacht, von Göthe und Mendelsohn-Bartholdy;

Im IIten Theile:
1) Ouverture zur Oper: Oberon, von C. M. v. Weber.
2) Duett aus Haydn's Oratorium: „Die Schöpfung."
3) Doppel-Concert für Flöte, von Kalliwoda.
4) Cavatine aus der Oper: „Der Freischütz", von C. M. v. Weber.
5) Solo und Chor aus dem Oratorium: „Das Weltgericht", von Fr. Schneider.

Billets zu 10 Sgr. und Textbücher zu 1 Sgr. sind in der Expedition des Boten zu haben. Kassenpreis 15 Sgr.

Hirschberg, den 19. November 1857.

Der Vorstand des Tschiedel'schen Gesang-Vereins.

7007. **Theater in Hirschberg.**

Sonntag den 22. November: **Das Mährchen vom Könige Allgold, oder: Drei Thränen.** — Dramatisches Originalmährchen in 4 Aufzügen und 1 Vorspiel von R. Kneisel. Musik von Conradi.

Montag den 23. November auf vielseitiges Verlangen: **Otto Bellmann.** Posse mit Gesang in 4 Akten von D. Kalisch.

Dienstag den 24. November: **Narziß.** Tragödie in 5 Akten von Brachvogel. C. Schiemang.

6985. **Bekanntmachung.**

Da zu der am 5. d. M. abgehaltenen Konferenz der Mitglieder der Ketschdorfer Sterbekasse zu Wenige erschienen, als daß ein endgültiger Beschluß hätte gefaßt werden können, so werden die Bezirks-Vorsteher und Mitglieder der genannten Kasse zu Mittwoch, den 25. d. M., Nachm. 2 Uhr, in den Gasthof des Herrn Endler zu Schönau zur definitiven Beschlußfassung über das Fortbestehen der Kasse und zur Wahl eines Rendanten eingeladen, da ich an diesem Tage, nach geschehener Rechnungslegung, mein Amt als Rendant der Kasse niederlegen werde. Seidel.

Schönau, den 11. November 1857.

6972. **Bekanntmachung.**

Bei der unterzeichneten Fürstenthums Landschaft erfolgt die Einzahlung der Pfandbriefzinsen den 19ten, 20ten, 22ten, 23. Dezember c. und deren Auszahlung den 28ten und 29ten desselben Monats. Den 30. Dezember wird die Interessenkasse geschlossen.

Jauer am 18. November 1857.

Schweidnitz-Jauersche Fürstenthums-Landschaft.
(gez.) Otto Freiherr von Zedlitz.

Sparverein.

Bohnenvertheilung Dienstag den 24. November bei Herrn Riemermstr. Krause. Geldauszahlung Freitag und Sonnabend den 27ten und 28. November bei Unterzeichnetem. Erbsen werden dies Jahr nicht vertheilt und statt diesen das Geld dafür ausgezahlt. [6967.]

Hirschberg, den 19. November 1857. C. Lundt.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6974. Nachdem das Festmahl am 15. October nicht hat Statt finden können, baare Auslagen aber nicht gemacht worden, so sind die für die Couverts eingezahlten Beträge noch vollständig vorhanden.

Indem wir die geehrten Herren Theilnehmer hiervon in Kenntniß setzen, stellen wir zu gleicher Zeit anheim die eingezahlten Beträge gegen Rückgabe der Karte beim Registrator Kriegel in der Magistrats-Registratur und zwar bis Freitag den 27. d. Mts. Mittags 12 Uhr abholen zu lassen.

Von denjenigen Herren, welche die resp. Beträge bis zu dieser Stunde nicht sollten abholen lassen, glauben wir annehmen zu dürfen, daß sie dieselben uns zur Verwendung für einen milden Zweck überlassen wollen und haben wir beschlossen, die uns auf diese Weise etwa zur Disposition zu stellende Summe zur Speisung und resp. Unterstützung alter und bedürftiger Kriegs-Veteranen zu verwenden.

Wir sind hiebei von der Erwägung geleitet worden, daß durch das Ausfallen des Festmahls am 15. October auch die übliche Sammlung für die Veteranen unterblieben ist, und es uns angemessen erscheint, Veranstaltung zu treffen, daß den Letzteren auf irgend eine Weise ein Ersatz hiefür zu Theil werde.

Außerdem bietet der herannahende 100jährige Gedenk-Tag der ruhmwürdigen Schlacht von Leuthen eine besondere Veranlassung und Aufforderung, an diesem Tage den ältesten Campagne-Soldaten eine Freude zu machen, welche durch festliche Speisung und durch Verabreichung von Unterstützungen erfolgen würde.

Da der Umfang der uns zur Disposition zu stellenden Summe uns noch ganz unbekannt ist, so haben wir über die Verwendung derselben gegenwärtig auch nur ganz allgemein beschließen können und müssen uns weitere Mittheilungen resp. Beschlußnahme bis dahin vorbehalten, wo wir die Mittel zu übersehen im Stande sind.

Hirschberg den 18. November 1857.

v. Grävenitz. v. Rohrscheidt. v. Gilgenheimb.
Vogt. v. Heinrich.

6973. Die Unterzeichneten kommen verschiedenen deßhalb geäußerten Wünschen entgegen, indem sie zur Theilnahme an einem zur Feier des 100jährigen Gedenktages der Schlacht bei Leuthen am 5. Dezember zu veranstaltenden Festmahle hiermit einladen.

Das Festmahl wird in dem Gruner'schen Lokal auf dem Berge Mittags um 2 Uhr Statt finden, der Preis des Cou-

verts incl. aller Nebenkosten ist auf 1 Thlr. festgesetzt und werden Anmeldungen im landräthlichen Amt, wie in der Magistrats-Registratur entgegen genommen.

Es werden auch die Subscriptions-Listen in der nächsten Woche umhergehen.

Hirschberg den 18. November 1857.

v. Grävenitz. v. Rohrscheidt. v. Gilgenheimb. Vogt. v. Heinrich.

6956. Am Sonntag den 6. December wird in dem Gasthof zum Schweizerhause zu Erdmannsdorf, Nachmittags 3 Uhr, die Verlosung von Gegenständen aller Art zum Besten des Krankenhauses Bethanien zu Erdmannsdorf stattfinden. Es befinden sich darunter 4 Oelgemälde, und noch verschiedene andere Gegenstände als Geschenke Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, Bücher, Glas- u. Porcellansachen, Bilder, Nipp-Gegenstände ꝛc.

Alle Freunde der Anstalt werden ergebenst eingeladen, der Verlosung beizuwohnen, und bemerke ich, daß Loose im landräthlichen Büreau noch zu haben sind. Der Landrath v. Grävenitz.

Hirschberg den 18. November 1857.

7011. **Bekanntmachung.**

Die werthen Glieder unserer evangelischen Kirchgemeinde werden freundlichst ersucht, sich mit den Kirchenstandzinsen an folgenden Tagen im hiesigen Kantorhause eine Treppe hoch einzufinden:

1) In der Woche vom 23. bis 28. November.

2) Am 3. und 10. Dezember, und zwar des Vormittags von 9 bis 12 Uhr, des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

Hirschberg, den 12. November 1857.

Das evangelische Kirchen- und Schul-Collegium.

6942. Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Hirschberg.

Das zum Christian Gottlieb Kleinertschen Nachlasse gehörige Haus Nr. 118 zu Straupitz, dorfgerichtlich abgeschätzt auf 70 Rthlr., zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 6. März 1858, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Johann Gottlieb Blümel, zuletzt in Straupitz resp. dessen Erben, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich zu melden.

Hirschberg, den 6. November 1857.

6939. Bekanntmachung.

Im Frühjahr 1856 ist auf einem Ackerstück ohnweit der Drachenburg eine türkische Goldmünze, im Werth von 3 rtl. 12 sgr., aus der Zeit Soliman des Dritten gefunden worden. Macht binnen 14 Tagen nicht der Verlierer Anspruch auf qu. Münze bei uns und legitimirt sich genügend, so überlassen wir das weitere Verfahren über den Fund hiesiger Gerichtsbehörde. Hirschberg, den 16. November 1857.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

6222. Die Eigenthümer eines in dem an den hiesigen katholischen Kirchhof grenzenden Hinterhause des Gastwirths Leichnitz gefundenen Schatzes, bestehend aus über hundert Jahr alten schlesischen, österreichischen, sächsischen und hannöverschen Silbermünzen, im Taxwerthe von 78 rtl. 23 sgr. 1 pf., resp. deren Erben werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche in Frist von zwei Monaten, spätestens in dem dazu auf den

19. Dezember c., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kreis-Gerichts-Rath Herrn Richter anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß der Zuschlag in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen an die Finder resp. den Eigenthümer des Grundstücks erfolgen wird.

Hirschberg, den 29. September 1857.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

7010. Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht zu Hirschberg.

Das dem Hans Adolph Otto v. Raven gehörige Rest-Bauergut Nr. 19 zu Herischdorf, gerichtlich abgeschätzt auf 7581 Rthlr. 10 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 5. Juni 1858, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus der Kaufgeldermasse suchen, haben sich deshalb bei uns zu melden.

Hirschberg, den 11. November 1857.

50 Schock hart Durchforstungsreißig

werden nächste

Mittwoch den 25sten d. M., früh 9 Uhr,

auf der Hainwiese im Sechsstädter Walde unter den gewöhnlichen Bedingungen meistbietend verkauft. Anfang am stumpfen Wege hinter der Gabel.

Hirschberg, den 19. November 1857.

Die Forst-Verwaltung. Semper.

6958. Holz-Verkauf.

Es sollen Sonnabend den 5. Dezember c. Nachmittags von 3 Uhr ab, im Gasthofe „zum schwarzen Roß“ hierselbst nachstehende Bau-, Nutz- und Brennhölzer öffentlich meistbietend verkauft werden; die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Aus dem Schutzbezirke Arnsberg, Distrikt Nr. 1 Abth. g 37 Stück Fichten-Bauhölzer, daselbst Abth. i 24 Klaftern Fichten-Durchforstungs-Knüppel; Distrikt Nr. 2 Abth. m oder Bergwiese 4 Stück Fichten-Nutzhölzer, 56 Klaftern Fichten-Scheitholz, 38 Klaftern Fichten-Knüppel, 27 Klaftern Fichten-Stockholz und 51 Schock Fichten-Reisig.

Schmiedeberg, den 18. November 1857.

Die Königliche Forstrevier-Verwaltung.

6657. **Bekanntmachung.**

Das den Fleischer und Gastwirth Biederschen Erben gehörige Nachlaß-Grundstück No. 75 zu Quolsdorf, Kreis Bolkenhain, welches an der von Freiburg nach Landeshut führenden Chaussee liegt, in dem bisher das Fleischerei- und Gastwirthschaftsgewerbe ausgeübt worden ist und zu welchem 1 Wohngebäude, 1 Scheuer- und Stallungs-Gebäude, 1 Gärtchen und 2 Morgen 138□Rth. Acker gehören, soll

am 4. Decbr. 1857, Nachm. von 3 Uhr ab,

im hiesigen Gerichtsgebäude im Wege der freiwilligen Subhastation versteigert werden.

Der Taxpreis beträgt 1400 Thlr., die Kaufsbedingungen können in unserem Bureau II eingesehen werden.

Striegau den 13. October 1857.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

6744. **Auction.**

Donnerstag den 26. d. M., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im Lokale des Königlichen Unter-Steuer-Amtes zu Hirschberg 122⁴/₁₂ Dutzend roh leinene Taschentücher mit baumwollenen Kanten auctionaliter gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Liebau den 6. November 1857.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

6999. **Auction.**

Freitag den 27. November c., Vormittags 10 Uhr, werde ich im gerichtlichen Auctions-Gelasse einen großen Spiegel mit breitem Goldrahmen gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigern. Steckel, Auctions-Commissar.

Hirschberg den 18. November 1857.

Zu verpachten.

6945. Eine in einem großen Dorfe sehr gut gelegene Schmiede ist zu verpachten und bald zu übernehmen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Expedition d. Boten.

6962. **Kalkbrennerei-Verpachtung.**

Es wird beabsichtigt, die sehr gut eingerichtete Kalkbrennerei in Rothenzechau zu verpachten, worüber Pachtlustige das Nähere darüber bis zum 1. Januar k. J. bei Unterzeichnetem ersehen können.

Neußendorf, bei Landeshut, den 16. November 1857.

Beiner, Revierförster.

Anzeigen vermischten Inhalts.

6886. **Bekanntmachung.**

Alle Diejenigen, welche in die hiesige herrschaftliche Forst-Kasse für Holz, Torf oder Ziegeln, Gelder schulden, werden hierdurch wiederholt, ernsthaft und zwar zum letzten Male aufgefordert, ihren Verbindlichkeiten noch vor Weihnachten dieses Jahres nachzukommen, widrigenfalls ich mich genöthigt sehe, gegen die Säumigen nach Ablauf dieser Frist sofort die gerichtliche Klage anzustellen.

Der Oberförster Wilhelm.

Heller bei Wigandsthal, den 12. November 1857.

6965. Das gegen den Freibauer Seidel zu Ober-Baumgarten bereits im August c. unüberlegt ausgesprochene Wort, nehme ich hierdurch für denselben als gerechtfertigt zurück.

Ober-Baumgarten, den 17. November 1857.

R. Krause.

6987. **Eine gute Photographie**

wird immer ein angenehmes Weihnachtsgeschenk sein und von mir unter Garantie der Aehnlichkeit auf das Sauberste angefertigt. Wegen überhäufter Arbeit ersuche ich jedoch etwaige Bestellungen nicht zu spät veranlassen zu wollen.

Hirschberg, 18. Novbr. E. Elsner.

Portrait-Maler und Photograph.

6944. **Etablissements-Anzeige.**

Einem hohen Adel, so wie hochgeehrtem in- und auswärtigen Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich den 17ten dieses Monats meine **neu eingerichtete Conditorei** eröffnet habe.

Es werden stets alle in die Conditorei einschlagenden Gegenstände zu haben sein, als: Torten jeder Art, Torten- u. Tafel-Aufsätze, diverse Backwerke u. feine Hefenkuchen; Bonbons, Conserven u. feine Dragées; eingelegte Früchte u. Früchte-Gelée; ferner: Gefrornes, Crême u. Gelés zu Tafeln; feine Figuren, wie andere Dessertsachen.

Auch wird mein Laden später zum Weihnachts-Einkauf mit schönem Wachs u. schmackhaftem Pfefferkuchen assortirt sein.

Desgleichen werden kalte und warme Getränke, Wein und baierisch Bier offerirt.

Indem ich mich bemühen werde, den Anforderungen einer großen Stadt auch hier zu genügen, bitte ich ein hochgeneigtes Publikum, mich durch gütigen Besuch und Bestellungen beehren zu wollen. **Fr. Kunowsky,**

Conditor in Schönau.

6664. **Wohnungs-Veränderung.**

Einem hochgeehrten Publikum hierorts und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß sich mein Frisir- und Haarschneide-Kabinet von heut an Liegnitzer Straße Nr. 108 parterre befindet. Zugleich bitte ich, mich wie bisher mit Ihrem Wohlwollen beehren zu wollen.

Jauer den 6. November 1857.

R. Claußnitzer, Friseur u. Perruquier.

6983. **Für Zahnkranke.**

In Berufsgeschäften bin ich Mittwoch den 25. d. M. in Schmiedeberg im Gasthof zum Stern, so wie jeden Montag und Donnerstag im Gasthofe zum schwarzen Adler in Hirschberg zu sprechen. Neubaur,

Zahnarzt aus Warmbrunn.

6968. Ich Unterzeichneter habe den Gärtner Carl Töpler aus Spiller M. A. gröblich beleidigt und nehme diese Rede hiermit zurück, erkläre den ꝛc. Töpler für einen unbescholtenen Menschen, und werde mir dieses nicht mehr zu Schulden kommen lassen. Zugleich warne ich vor Weiterverbreitung meiner Aussagen, da wir uns schiedsamtlich verglichen haben. Kittner.

Spiller, den 16. November 1857.

7006. Da ich mein Haus verkauft habe, so hebe ich den am 26. d. M. angesetzten Bietungstermin auf.
S. Münzer.

6977. Die von mir ausgesprochene Beschuldigung gegen den Bollhauer, Kretschmer aus Adlersruh, nehme ich nach schiedsamtlichem Vergleich als unwahr zurück, und warne vor Weiterverbreitung.
Brückner, Hausbesitzer in Adlersruh.

6919. Ehrenerklärung.
Dem Stellmachermeister Hornig zu Buchwald bitte ich hiermit öffentlich die ihm am 23. Oktober c. zugefügten wörtlichen Beleidigungen ab, und erkläre denselben für einen rechtschaffenen Mann. Straupitz, den 12. Nov. 1857. G. K.

Verkaufs - Anzeigen.

6932. Das Haus Nr. 12 nebst Grasegarten und 5 Schffl. 3½ Metze Acker zu Maiwaldau ist aus freier Hand zu verkaufen. Siegesmund Maiwald.

6997. **Pelzwaaren,**
als: Boas - Fraisen, Muffs, Manchetten, Palantinen u. noch andere dergl. Gegenstände empfiehlt in größter Auswahl **H. Bruck.** Hirschberg.

6981. So eben empfing ich eine große Sendung in
Düffel-Jacken für Damen, Mädchen und Kinder,
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Hirschberg, innere Langgasse. **M. Urban.**

6994. Schwedische Jagd - Stiefel - Schmiere,
deren Vortheilhaftigkeit durch praktische Anwendung genugsam bewiesen ist und worüber auch verschiedene Militair-Commandos die vortheilhaftesten Zeugnisse geben, habe ich für Oberleder und Sohlen in Original - Packung allein empfangen und verkaufe sie hier zu denselben Preisen wie die Hauptniederlage Deutschlands: in Steintöpfchen à 2 sgr., Blechbüchsen à 5, 10 und 18 sgr. Das Leder wird durch diese Schmiere, welche warm und bis zur Sättigung des Leders angewandt werden muß, vor Bruch und Riß geschützt, weich und geschmeidig, weder durch Schneewasser, Hitze, noch Schweiß angegriffen und doppelt so lange haltbar; sie conservirt das Leder und der Fuß kann in ordnungsmäßiger Weise transpiriren, was bei einer Kautschukschmiere nicht der Fall ist. Hirschberg, äußere Schildauerstraße.
Wilhelm Scholz.

6946. **☛ Markt - Anzeige. ☚**
Für ein geehrtes Publikum von **Hirschberg, Landeshut, Jauer** und **Umgegend** die ergebene Anzeige, daß wir den bevorstehenden Jahrmarkt, als **den 23. Nov. in Landeshut, im Gasthofe zu den 3 Bergen am Ringe,** und **den 30. Nov. in Jauer in den 3 Kronen** bei **H. Grüttner,** mit unserem **Kleider-Magazin** für **Herren** beziehen werden.
Es befinden sich im Lager:
Pelz - Orlows, einfache und **Double - Düffles, Ueberzieher, Sack - Paletots, Calmuk-** und **Flauschröcke, Tuchoberröcke** und **Fracks, Beinkleider, Westen, Stepp-, Haus-** und **Schlafröcke, Pelissiers, Panocher** u. s. w., zu auffallend billigen Preisen. ☛ **P. Schottländer & Co.** in Breslau, Reuschestraße Nr. 2.

6998. **Buckskins- und Lama-Handschuhe,**
in größter Auswahl, empfiehlt für **en gros** u. **en detail**
Hirschberg. **H. Bruck.**

Pelissier-Winter-Hüte
und Mützen neuester Façon empfiehlt
Schildauerstraße Nr. 70. **A. Scholtz.**

6822. Eine Parthie gebundene neue Exemplare Handel's Christenlehre — Herder, (Luther's) Katechismus — Hoffmann's Katechismus — Wilmsen's Kinderfreund — Gütersloher Jugendfreund — Dräseke: „Glaube, Liebe, Hoffnung" — Laubaner Begräbnissliederbücher — Fränkels Französ. Formenlehre, — auch einige lateinische Schulbücher von Bröder, Gröbel und Reuss offerire zu billigen Ausverkaufspreisen.
W. M. Trautmann in Greiffenberg in Schl.

Dresdener Pianino und Tafelform
erhielt in diesen Tagen wieder neue Sendung und empfiehlt zum Fabrikpreise
Franz Seilers Pianoforte-Handlung.
Liegnitz am kl. Ringe 109, neben dem gold. Baum.

6961. **Thee-Gemisch,**
dessen Bestandtheile hauptsächlich Cacao-Schalen, Feigen, Fenchel &c. sind, liefert, mit Wasser gekocht und nach Belieben noch mit Milch und Zucker versetzt, nicht allein ein sehr angenehm schmeckendes und nahrhaftes, sondern auch der Gesundheit sehr zuträgliches Getränk, sowie es auch bei einfachem Husten ein gutes Hausmittel ist.
Der Preis ist pro ℔. 8 sgr. Zu haben bei
Robert Friebe. Langgasse.

6770. **Ein Harmonium**
mit ganz vorzüglichen Eigenschaften — zum Gesange und vorzugsweise zum religiösen Gesange geschaffen — aus dem rühmlichst bekannten Kunst-Kabinet der Acustiker Herren Kaufmann und Sohn in Dresden, empfiehlt und macht Musikfreunde darauf aufmerksam
Franz Seilers Pianoforte-Handlung.
Liegnitz am kl. Ringe 109, neben dem gold. Baum.

Bayerisch Bier-Pech
empfiehlt in bester reiner Qualität
Gustav Kahl. Goldberger Straße.
Liegnitz, im November 1857.

Amerikanische Gummischuhe
Prima Qualität, empfiehlt
Schildauerstraße Nr. 70. **A. Scholtz.**
Schadhafte Gummischuhe werden reparirt und wie neu hergestellt. 7002.

6963. Ein 2spänniger und ein 1spänniger Schlitten ist zu verkaufen bei dem Böttchermeister Neumann.

6833. **Spiel-Karten!**
Den Consumenten von Spielkarten offeriren wir hiermit unser reichhaltiges Lager aller der beliebtesten und gangbarsten Sorten mit dem Bemerken, daß wir den Abnehmern von Quantitäten einen coulanten Rabatt gewähren.
Salzbrunn, im November 1857.
R. Jenke & Kühn.

6957. Eine Parthie gesunder, starker Linden sind verkäuflich auf der Besitzung No. 98 zu Schönwaldau.

Kauf-Gesuche.

7008. **Gewaschene Rothweinflaschen**
kaufen jedes Quantum, das Stück à 6 Pfennige,
die Weinhandlung **Gebrüder Cassel.**

6955. **Bibliotheken**
kauft stets
die **Kuhlmey**'sche Buchhandlung
in **Liegnitz.**

Zu vermiethen.

6702. Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 7 Wohn-, 1 Koch- und 2 Dienerstuben nebst allem nöthigen Beigelaß und Mitbenutzung des Gartens, ist vom 1. Januar 1858 ab im Mineral-Bade hierselbst zu vermiethen.
Hirschberg, den 7. November 1857.

6996. Schildauerstraße Nr. 381 ist ein Laden zu vermiethen.

6966. **Zu vermiethen**
ist eine Stube nebst Alkove und dazu gehöriger Kammer und Keller im zweiten Stock, in einem massiven Hause, nahe der Kirche und an der Goldberg-Löwenberger Chaussee gelegen, und ist bald oder Weihnachten zu beziehen beim
Bäckermeister Thiemann in Pilgramsdorf bei Goldberg.

Personen finden Unterkommen.

6806. Verlangt wird ein Commis in ein Spezerei-Geschäft. Die Firma wird die Expedition des Boten, auf portofreie Anfragen, nennen, an welche alsdann sich direkt mit Einsendung der Zeugnisse gewendet werden kann.

6992. Ein verh. Jäger, Gärtner, Großschäfer, Acker- und Schirrvogt, Schleußerleute, Hofewächter und Knechte werden gesucht. Commissionair G. Meyer.

6950. Ein Malergehilfe kann sogleich Beschäftigung erhalten. H. Richter,
Zimmer-Maler in Warmbrunn.

6964. **Drechsler-Gesellen-Gesuch.**
Ein zuverläßiger Horndrechsler-Geselle findet dauernde Arbeit bei H. Linhardt,
Drechsler-Meister in Bolkenhain.

7001. Ein brauchbarer Pfefferküchler-Gehilfe findet sofort Condition. Wo? sagt die Exped. des Boten.

6947. Ein anständiges Mädchen, das in der Hausarbeit tüchtig und etwas vom Kochen und von der Wäsche versteht, findet in einer Haushaltung, die aus zwei Personen besteht, zum 1. Januar in Warmbrunn einen guten Dienst. Nachweis in der Expedition des Boten.

6995. Aeußere Schildauerstraße Nr. 497 eine Treppe hoch wird eine solide Kinderfrau gesucht, welche zum Neujahr eintreten kann.

6793. In unterzeichneter Fabrik finden fleißige und ordentliche Mädchen bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung.
Schmiedeberg, im November 1857.
Für die Fabrik türkischer Teppiche von Gevers & Schmidt:
Th. Kühn. E. Mende.

6991. Einen gewandten Laufburschen suchen
Barschall & Kladt.

Personen suchen Unterkommen.

6953. Eine vacante Hilfslehrerstelle wird gesucht. Anerbieten sind portofrei an die Exped. d. Boten zu richten.

6980. **Handlungs-Lehrlings-Gesuch.**
Ein Lehrling wird in ein Spezerei-Geschäft, dessen Lokale geheizt werden, zu baldigem Antritt gesucht.
Näheres sagt die Expedition des Boten.

Gefunden.

6951. Ein Hühnerhund kann vom Eigenthümer abgeholt werden in der „Giesse" in Quirl bei Schmiedeberg.

6971. **Verloren.**
Von Kauder über Bolkenhain bis Nimmersath und von da bis Rohnau ist eine rothe Brieftasche mit 91 rthlr. Kassenanweisungen, a. 2 zu à 25 rthlr., b. 4 zu à 10 rthlr. und eine zu 1 rthlr. verloren gegangen. Der ehrliche Finder, welche selbige mit dem Inhalte bei dem Gensd'arm Herrn Lehmann zu Rudelstadt abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung. Verlierer ist ein unbemittelter Mann.

6952. Der Finder eines neuen Kinderschuhes wird höflichst gebeten, denselben im Laden des Herrn Pariser, Tuchlaube Nr. 5, abzugeben.

6941. **Geld-Verkehr.**
Auf Landgüter-Hypotheken sollen 40,000 rtlr., in Summen jedoch nicht unter 3000 rtlr., ausgeborgt werden.
Näheres bei M. J. Sachs zu Hirschberg.

300 Thaler sind zur sichern Hypothek auszuleihen von
6954. Restgutsbesitzer M. Rahm in Erdmannsdorf.

Einladungen.

7005. Heute Abend ladet zu Kaldaunen und Essigbraten freundlichst ein Bergmann in der Zapfengasse.

7003. Heute Sonnabend den 21. d. Mts. Hasen- und Gänsebraten, wozu freundlichst einladet
verwittw. F. Schmidt im goldenen Schwerdt.

6976. Morgen den 22. November c.
Concert in den drei Eichen,
wozu freundlichst einladet: Besecke.

7004. Montag den 23. d. M. ladet zum Wurstpicknick Unterzeichneter ganz ergebenst ein
Giersdorf. T. Lippmann zum Hohlenstein.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 19. November 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	6	—	2	24	—	1	24	—	1	18		1	5	—
Mittler	3	—	—	2	18	—	1	19	—	1	15		1	4	—
Niedriger	2	18	—	2	10	—	1	14	—	1	10		1	3	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. — Mittler 1 rtl. 28 sgr.

Schönau, den 18. November 1857.

Höchster	2	25	—	2	15	—	1	19	—	1	16	—	1	4	—
Mittler	2	20	—	2	12	—	1	17	—	1	14	—	1	3	—
Niedriger	2	15	—	2	9	—	1	15	—	1	12	—	1	2	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 25 sgr.
Butter, das Pfund: 7 sgr. 9 pf. — 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf.

Breslau, den 18. November 1857.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $7\frac{2}{3}$ rtl. bez.

Cours-Berichte.

Breslau, 18. Novbr. 1857.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Kaiserl. Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$110\frac{1}{4}$	Br.
Poln. Bank-Billets	$89\frac{1}{8}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	$94\frac{2}{3}$	Br.
Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$109\frac{3}{4}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$82\frac{1}{4}$	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	98	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$82\frac{1}{4}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$83\frac{7}{8}$	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	$94\frac{1}{4}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$95\frac{1}{4}$	G.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	$90\frac{1}{3}$	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$114\frac{1}{4}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	$84\frac{1}{4}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$138\frac{1}{4}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$128\frac{3}{4}$	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$84\frac{7}{12}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	—	
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	
Neisse-Brieg 4 pCt.	$6?\frac{1}{4}$	
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$144\frac{1}{4}$	
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$46\frac{1}{4}$	

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	142
Hamburg k. S.	$152\frac{1}{4}$
dito 2 Mon.	$150\frac{1}{4}$
London 3 Mon.	$6,19\frac{5}{12}$
dito k. S.	—
Berlin k. S.	—
dito 2 Mon.	—

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.